**Gewerkschaftskartell Biel**

**Vorstandssitzung, 19. August 1943, 18.15 Uhr, Domizil Sekretär**

Traktanden:

1. Appell

2. Protokoll

3. Korrespondenzen und Mitteilungen

4. Stellungnahme und Beschlussfassung betreffend Abgabe einer Solidaritätsmarke

5. Festsetzung der Delegiertenversammlung, Entgegennahme der Berichte

6. Verschiedenes

1. Appell.

Vorsitz: Kollege Baptiste Clerico.

Es sind 8 Kollegen anwesend. Die Sitzung findet im Domizil des Sekretärs, Kollege Emil Brändli, Mett, statt. Weil dieser erkrankt ist, wünscht ihm der Vorsitzende im Namen des Vorstandes baldige Genesung.

2. Protokoll.

Die Protokolle vom 18. Juni und 9. Juli werden verlesen und genehmigt.

3. Korrespondenzen und Mitteilungen.

Kollege Baptiste Clerico teilt mit, dass der SMUV in einer Sitzung zur Besprechung der Kartellfrage beschlossen hat, das Bildungswesen selber in die Hand zu nehmen. Am 12. September wird der SMUV in einer Konferenz Stellung nehmen zu den Nationalratswahlen. Die weiteren Kartellfragen werden bis dahin verschoben.

Kollege Baptiste Clerico teilt mit, dass an Stelle des erkrankten Kollegen Emil Brändli Kollege Hugo Bremy das Büro halbtagsweise betreut.

Kollege Emil Brändli erstattet Bericht über die Ausschuss-Sitzung des Gewerkschaftsbundes am 22. Juni. Die Sitzung hatte Stellung zu nehmen zu den Berichten und Wahlen. Als Präsident des Gewerkschaftsbundes wurde der Bisherige, Kollege Robert Bratschi, bestätigt, aber erst nach langer Nötigung hat dieser das Amt wieder angenommen. Nach seinen Aussagen war eine erspriessliche Zusammenarbeit in den letzten Jahren unmöglich wegen des Verhaltens des SMUV. Gegenwärtig besteht im Gewerkschaftsbund eine Subkommission unter dem Vorsitz des Kollegen Hermann Leuenberger, Zentralsekretär des VHTL. Diese Kommission hat die Aufgabe, das Funktionieren des Gewerkschaftsbundes zu untersuchen. Gegenwärtig sind neue Statuten in Vorbereitung, die den Verbänden mehr Autonomie gewähren werden. Eine weitere Sitzung findet am 6. September statt. Kollege Emil Brändli beantragt, 2 Delegierte zu entsenden. Kollege Baptiste Clerico verdankt die Berichterstattung. Er ist ebenfalls für eine 2er-Delegation an der nächsten Ausschuss-Sitzung. Der Kartellvorstand wird sie an der nächsten Sitzung bestimmen.

4. Stellungnahme und Beschlussfassung betreffend einer Solidaritätsmarke.

Kollege Emil Brändli verliest ein Schreiben des VHTL, in dem diese Sektion Stellung nimmt zur Finanzfrage des Gewerkschaftskartells. Der VHTL befürchtet, dass es schwierig sein werde, ohne SMUV das Gewerkschaftskartell durchzuhalten. Es werde nicht möglich sein, die doppelten Beiträge zu leisten ohne die Mitgliederbeiträge in den Sektionen zu erhöhen. Der VHTL macht deshalb den Vorschlag, mit dem SMUV nachmals Verhandlungen aufzunehmen.

Kollege Baptiste Clerico ist gegen neue Verhandlungen. Der SMUV mache aus der ganzen Angelegenheit eine Machtfrage. Die Beitragsfrage sei auch für den SBHV schwierig.

Kollege Josef Flury: W\*ir alle kennen die schweren Folgen. Auf die Dauer werde das Gewerkschaftskartell nicht ohne SMUV auskommen. Er frage sich, ob die Kollegen des VHTL sich bewusst seien, auf welcher Basis Verhandlungen geführt werden müssten. Das würde bedeuten, dass der Vorstand bereinigt werden sollte und wiederum nur Pauschalbeiträge des SMUV statt volle Mitgliederversteuerung gelten würden und dazu nach dem Willen des SMUV zu marschieren. Kollege Josef Flury verspricht sich nichts von neuen Konferenzen. Der SMUV werde in den kommenden Nationalratswahlen wiederum Kumulation des Kollegen Konrad Ilg verlangen. Im Verweigerungsfalle werde mit einer eigenen Liste gedroht. Weil nun der Austritt des SMUV erfolgt ist, müssten wir auch prüfen, ob die schuldigen Beiträge nicht rechtlich eingetrieben werden sollten.

Kollege Armin Schneiter: Das Schreiben ist uns nicht leicht gefallen. Er legt Wert darauf zu betonen, dass seine Vorstandskollegen im VHTL vollständig unabhängig seien. Auch er persönlich habe keinerlei Bindungen zum SMUV. Das Gewerkschaftskartell habe keine Zukunft ohne SMUV. Hoffnungen auf den Gewerkschaftsbund seien verfehlt, das hätten wir soeben aus der Berichterstattung des Kollegen Emil Brändli gehört. Wir versprechen uns auch nicht viel. Aber der Versuch sollte trotz den bekannten Schwierigkeiten unternommen werden. Er stellt in aller Form den Antrag, die Kontakte mit dem SMUV wieder aufzunehmen. Auf keinen Fall aber dürfe der jetzige Kartellpräsident beseitigt werden.

Kollege Fritz Habegger: Der SBHV hat beschlossen, 1‘000 Mitglieder zu versteuern. Das Schreiben hierzu sollte eingetroffen sein. Wir haben uns Rechenschaft zu geben, dass die ganze Sache vom Bau kommt. Verhandlungen haben wir nie abgelehnt, aber diktieren lassen wir uns nichts.

Kollege Werner Walter: Wir vergeben uns nichts, wenn wir nochmals mit dem SMUV verhandeln. Er hat im Austrittsschreiben Verhandlungen angeboten.

Kollege Jakob Brunner: Aus diesem letzten Gesichtspunkt konnte ich mich dazu hergeben. Aber frühere Verhandlungen haben gezeigt, dass wir die Dummen sind. Nachdem nun auch im Gewerkschaftsbund die Situation offen zu Tage tritt, ist wenig Aussicht auf Erfolg zu einer Einigung. Es sei aber nicht sicher, ob der SMUV die Machtprobe bestehe. Ohne SMUV seien wir handicapiert, aber nicht lebensunfähig. Es hange von unserem starken Willen ab. Die Beitragsfrage könne mit gutem Willen gelöst werden, ohne die Mitglieder mehr zu belasten.

Kollege Jakob Brunner fragt, ob die Kollegen Armin Schneiter und Werner Walter bereit seien, die Verhandlungen zu führen. Wenn der SMUV wieder im Vorstand mitarbeite, sei zu befürchten, dass nur Strohmänner der jetzigen Antreiber erscheinen würden.

Kollege Emil Brändli: Die Gründe, die der SMUV bekannt geben möchte, kennen wir. Unter anderen Voraussetzungen ist er immer für Verhandlungen. Wir haben den SMUV nicht hinausgeworfen. Wenn wir ihn betreiben, kommen wir zu Geld. An der nächsten Delegiertenversammlung wird sich herausstellen, ob die Anträge des VHTL Anhänger haben.

Kollege Armin Schneiter erinnert daran, dass bei früheren Differenzen auch Verhandlungen geführt wurden. Der VPOD und der SBHV seien nicht selber wieder gekommen. Wenn die Rechtslage abgeklärt ist, dann ist Kollege Armin Schneiter immer für Betreibung. Die Delegiertenversammlung gibt kein richtiges Bild. Die Schwierigkeiten kommen dann, wenn bezahlt werden muss.

Kollege Fritz Habegger macht den Vorschlag, das Schreiben vorläufig zurückzustellen. Die Kollegen Armin Schneiter und Werner Walter sollen privat, nicht offiziell, Kontakt aufnehmen.

Die Kollegen Josef Flury und Baptiste Clerico schliessen sich den Ausführungen des Kollegen Fritz Habegger an.

Der Kartell-Vorstand ist damit einverstanden, dass die Kollegen Armin Schneiter, Werner Walter und Emil Brändli den Versuch unternehmen, nochmals Verhandlungen anzubahnen.

5. Festsetzung der Delegiertenversammlung. Entgegennahme der Berichte in Sachen Finanzhilfe der angeschlossenen Sektionen.

Es wird beschlossen, ein Zirkular an die Sektionen zu richten, in dem sie aufgefordert werden, zur Finanzlage des Gewerkschaftskartells Stellung zu nehmen. An der Delegiertenversammlung haben die einzelnen Sektionen Bericht zu erstatten.

Kollege Jakob Brunner macht darauf aufmerksam, dass wir mit den 3‘000 Franken des SMUV nicht genügend Mittel zur Verfügung haben. Es sollten immerhin zirka 5‘000 Franken sein. Er erachtet es als notwendig, dass die Mitglieder des Kartell-Vorstandes in die Sektionen hinausgehen, um richtig über die Situation aufzuklären. Dann hätten wir sicher Antwort.

Auf Antrag des SBHV beschliesst der Kartell-Vorstand einstimmig, eine Solidaritätsmarke zu 50 Rappen herauszugeben. Kollege Jakob Brunner wird die notwendigen Vorkehrungen treffen. Vorläufig sollen 3‘000 Stück bestellt werden.

6. Verschiedenes.

Der Kartell-Vorstand beschliesst, an die Arbeitermusik Biel Fr. 100.- und an die Musikgesellschaft Madretsch Fr. 50.- auszuzahlen für die Mitwirkung an der Maifeier.

An den Bildungsausschuss sollen für 1942 vorläufig Fr. 300.- ausgerichtet werden, der Rest später.

An das kantonale Gewerkschaftskartell wird für 1942 ebenfalls ein Betrag gesprochen, abzüglich der Beiträge des SMUV. Für 1943 muss die ganze Angelegenheit erneut überprüft werden.

Kollege Werner Walter stellt den Antrag, dass ein Kollege des Bildungsausschusses angelernt werden sollte zur Bedienung des Projektionsapparates. Kollege Werner Walter erhält den Auftrag, diese Frage im Bildungsausschuss abzuklären.

Kollege Fritz Habegger wünscht, dass das Programm des Bildungsausschusses frühzeitig bekannt gegeben wird.

Schluss der Sitzung um 20.30 Uhr.

Baptiste Clerico, Präsident

Karl Meierhans, Protokollführer

Gewerkschaftskartell Biel. Vorstand. Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebunden, Handschrift.

Archiv GBLS Biel.

Gewerkschaftskartell Vorstand Protokoll 1943-08-19.docx